

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 97 (1971)

Heft: 35

Illustration: "Tun Sie mir einen Gefallen, Rekrut Müller! Werden Sie Dienstverweigerer!"

Autor: Chon Day [Day, Chauncey Addison]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Ich, mein Herr,
lebe in der Zukunft!»

Wie wird der Jahrgang 1971?

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß uns in Kürze ein Wahlherbst bevorsteht, von dem sich die Experten einiges versprechen. Schon ziehen da und dort die ersten Gärgerüchlein durch das Land, und die Rebleute werden zusehends unruhiger.

Auch für den wählischen Verbraucher naht jetzt wieder die Zeit, wo er das reichhaltige Angebot an Weinen prüfen und die ihm zusagende Sorte in die aufliegenden Bestell-Listen eintragen muß. Weil wir dachten, es wäre vielleicht von Nutzen, die verschiedenen Kreszenzen der heimischen Gefilde erst einmal ein wenig kennenzulernen, baten wir einen erfahrenen Rebbaukommisär, dieselben unseren Lesern kurz vorzustellen. Die Reihenfolge, wird uns versichert, sei rein zufällig und stelle mitnichten eine Rangstufe dar.

Begebe ist ein milder Landwein mit zartem Bouquet, der vor allem in den mittleren Lagen gelehrt.

Den Freisling kennt man als vollmundigen Herrenwein. Er zeichnet sich aus durch seine geringe Säure und hohen Oechslegrade und ist deshalb für ältere Semester besonders geeignet.

Eudepe ist ein weitverbreiteter, lieblicher Rosé, der sich über lange Jahre des Anbaus aus einem ehemals tiefroten Burgunder zur heu-

tigen Farbe und Qualität entwickelt hat.

Eldeu wird ein alkoholfreier, leicht moussierender Traubensaft genannt, der mitunter belebend auf die Verdauungsorgane wirkt. (Nur bei Migros erhältlich.)

Zevaupe und *Eavaue* sind eng verwandte, aus schwarzen Trauben gekelterte Weine, die jedoch, obwohl sie eine gemeinsame, bis auf den kanaanitischen Rebstock zurückreichende Wurzel haben, bei der Verarbeitung des Traubengutes unvereinbar bleiben.

Pedea heißt eine wenig gefragte, namentlich an den Ufern des Genfersees gedeihende Sorte, die durch Kreuzung und Veredelung mit russischen Krim-Reben zu stande kam.

Ueberall im Lande stehen schon die Urnen zur Lese bereit, und zahlreiche Winzer, ja sogar einige Winzerinnen, prüfen jetzt sorgfältig ihre Gerätschaften. Manch einer bangt zwar ernstlich um seine Ernte. Doch selbst wenn diese nicht so ausfallen sollte, wie er das erwartet hatte, bringt immer noch die moderne Kellertechnik, die das bewährte Proporzverfahren kennt, wahre Wunder zustande.

Vor allem brauchen die hoffnungsreichen Pflanzen bis auf weiteres große Schonung und viel Sonne, weshalb man sie unter der Kuppel eines markanten Berner Gewächshauses jetzt eifrig bemüht sieht, sich nach dem Lichte zu recken. Prognosen über die Qualität des Jahrgangs scheinen verfrüht. Immerhin gilt eine wesentliche Steigerung des Weinkonsums als sicher, da neuerdings auch die Frauen am edlen Rebensaft Gefallen finden, der ihnen von den Männern so lange vorenthalten worden war. Verbindliches läßt sich aber erst sagen, wenn der Wein gekeltert und in die entsprechenden Flaschen gezogen ist.

«Post festum in vino veritas», wie der Lateiner so treffend feststellt. Oder zu deutsch: «Mer wäres denn gseh wies usechunnt!»

Peter Heisch

Wenn... Wenn... Wenn... Wenn...

... Jerusalem zur Zeit des «Hosianna!» und «Kreuzigt ihn!» die Hauptstadt von Oesterreich gewesen wäre, würde jeder seit zweitausend Jahren sagen: «Typisch österreichisch!» –

... General de Gaulle mit dem Vornamen Friedrich Wilhelm geheißen hätte, würde alle Welt finden: «Ein echter Preußel!» –

... Napoleon Deutscher gewesen wäre, hätten die Franzosen ihn zeitlebens und bis heute als Emporkömmling und Barbaren bezeichnet –

... Oliver Cromwell Serbe gewesen wäre, hätte die Kulturwelt in ihm den echt balkanischen Machtmenschen gesehen –

... der Staat Israel von Protestanten besiedelt worden wäre, würden ihn die Israeliten in aller Welt als zu militaristisch verurteilen –

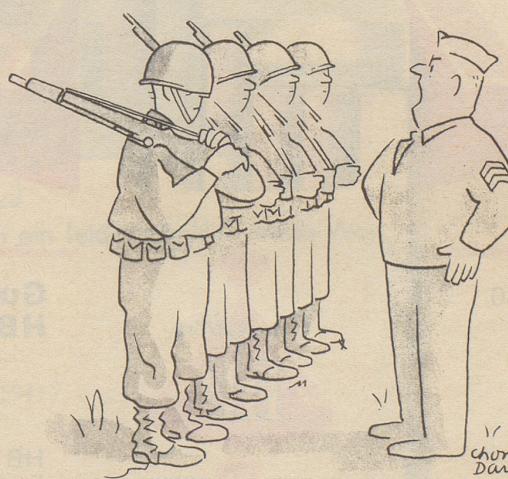
... Bismarck Schweizer gewesen wäre, hätte er die Volksabstimmung über die Umwandlung der Schweiz in ein Reich knapp verloren –

... Mussolini Schweizer gewesen wäre, wäre er bei seiner dritten Kandidatur für den Kantonsrat nicht wiedergewählt worden –

... Hitler Schweizer gewesen wäre, hätte es seine Partei höchstens auf fünfzehn Mandate im Nationalrat gebracht –

... Karl Marx Sowjetbürger gewesen wäre, hätte ihn Stalin wegen Fraktionismus umbringen lassen.

Hans Weigel



«Tun Sie
mir einen
Gefallen,
Rekrut
Müller!
Werden Sie
Dienst-
verweigerer!»



Import: A. Schiatter & Co. Neuchâtel